Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 20 (1916)

Artikel: Vision

Autor: Wymetal, Friedrich Dolores v.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-573284

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

jener aus; es wird mit Glöckhen und Schellen geklingelt, man schreit und schimpft in jüdischer und kleinrussischer Sprache; betäubend knirschen die Räder, wiehern die Pferde und Füllen — und all diesen Lärm von Stimmen und Lauten überbieten die einzelnen Zurufe der Wagenführer: "Tpruh, Schandmähre, hüo!"

In dem großen vierectigen Zimmer mit den Holzbänken, belegt mit schmuti= gen übelriechenden Seusäcken, ist es fin= ster und schwül. In der Ede, neben dem kleinen niedrigen Fenster steht ein in einen "Tales"*) gehüllter greiser Jude, schaufelt auf und ab und betet laut, alle Stimmen ringsum übertonend mit sei= ner Gebetweise. Auf den Banken sigen zwei Bauern in Filzkitteln und warmen Pelzmügen, trinken Schnaps aus großen Teegläsern und "beißen zu" mit Salz= gurken. Einer von ihnen ist schon gang betrunken, und mit lallender Stimme, unterbrochen von Aufstößen, erzählt er, wie man ihn betrogen hat auf dem Jahr= markte: "'s war ein schlauer Jude-h-nck ... scharrte, scharrte die Stuhte... h-nck ... " und platt plöglich heraus: "Dreißig Gulden ... h-nd ... "

Die düsteren verräucherten Wände mit rötlichen, von zerdrückten Wanzen

*) Betgewand.

herrührenden Fleden und die nachten abgerissenen Holzbalken inmitten der Oberdecke umfangen mich sofort mit beklem= mender Wehmut, und ich möchte ent= laufen von hier, ohne zurückzuschauen, doch der ermüdete Körper und die ziehen= den Beine fordern dringend Irgendwer gießt mir in einen großen Becher Schnaps, von irgendwoher hat man Brot und Wurst gebracht; ich trinke, esse, unterhalte mich mit irgendwem und antworte auf die Begrüßung, und durch allgemeinen Trubel unzähliger unbekannter Stimmen unterscheide ich deutlich die bekannten Worte des Gebetes: "Gedenke, du unser Gott, des vergos= senen Blutes beiner Anechte ..."

Es verwirren sich all meine Gedanten. Im Kopfe ist ein Chaos von abgerissenen Gedanken und Phrasen. Es
wechseln ab die Vilder der heutigen Nacht
mit Vildern aus der weiten Vergangenheit, und unablässig verfolgt mich die
liebe Gestalt des Mädchens im weißen
Shawl, das ins benachbarte Jimmer gegangen ist, sich umzukleiden. Eine warme
Schwäche umfängt den ganzen Körper,
der Kopf wird unmöglich schwer, und das
Gesühl des Abscheus überwindend, strecke
ich mich aus auf den schwigen, von Ungezieser wimmelnden Heusach und vergesse mich im Schlase...

Dission

Mein Lieb, mir war's, als seist du noch am Ceben, Ich fühlte deiner lieben Hände Beben, Als meine heißen Cränen niederstossen, Auf deine Hände alle ausgegossen.

Mein Lieb, war's nur ein frühlingstraumgebilde, Der fliederbaum, das blühende Gefilde? Warst wieder du von dieser Welt ein Wesen, Dein stiller Hauch, ist's Wirklichkeit gewesen?

Mein Lieb, ich habe dich wie einst empfunden: Du kamst, und tiefe Nächte sind geschwunden! Sei's Traum, sei's Wirklichkeit, du bist's gewesen, Ich weiß es nun: Ich werde einst genesen...

friedrich Dolores v. Wymetal, Solliton.